



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

2010



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Umschlagbild: Skulptur „Partnerschaft“

Anlässlich ihres 150-jährigen Gasjubiläums übergab die BEW Mitte Oktober 2010 den Bocholter Bürgerinnen und Bürgern eine Bronzeskulptur des Künstlers Jürgen Ebert. Das Werk trägt den Namen „Partnerschaft“, und das nicht ohne Grund. Die Skulptur zeigt nämlich zwei aufeinander zugehende, aber offene Hände, die symbolisch für das Bewahren der seit 150 Jahren ebenso offen miteinander gelebten Partnerschaft zwischen der BEW sowie allen Rechtsvorgängern seit 1860, ihren Kunden und der Stadt Bocholt stehen.

Bericht über das Geschäftsjahr 2010



Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

BEW-Kennzahlen			2009	2010
	Bilanzsumme	Mio. €	96,8	126,4
	Umsatzerlöse	Mio. €	110,6	115,6
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		129	132
	Personalkosten	Mio. €	8,3	8,8
	Investitionen	Mio. €	5,0	7,2
• Strom- versorgung 98 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	531,2	541,7
	Zähler	in Tsd.	38,7	39,0
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	72,6	72,5
• Gas- versorgung 150 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	760,4	898,2
	Zähler	in Tsd.	22,0	22,0
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	68,3	68,3
• Nahwärme- versorgung 27 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	19.160	22.628
	Zähler	Stück	2.073	2.144
• Trinkwasser- versorgung 98 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m ³	5,4	5,5
	Zähler	in Tsd.	25,2	25,5
	Einwohner des Versorgungsgebietes	in Tsd.	72,4	72,3





Schon virtuell ins Bremer Industriegebiet projiziert (heller Bildausschnitt): das neue GuD in Mittelsbüren

TOBI kauft Anteil an Bremer GuD-Kraftwerk

15 kommunal orientierte Versorger der Gruppe „TOBI Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG“ übernehmen 15,5 % am geplanten hocheffizienten Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) Bremen-Mittelsbüren der Stadtwerke Bremen (swb). Das wurde am 23. März 2011 vertraglich vereinbart. Die TOBI-Gruppe besteht aus den Stadt- oder Gemeindewerken aus Bad Honnef, Bad Pyrmont, Bad Salzungen, Böhmetal, Bocholt, Detmold, Hameln, Hildesheim, Iserlohn, Lübben, Menden, Neustadt am Rübenberge, Peine, Steinhagen und Wunstorf.

Das 445-MW-Kraftwerk mit einem Wirkungsgrad von 58 % (Kohlekraftwerke: 38 %) soll 2013 ans Netz gehen.

Gut 57 % hält swb, 25,1 % Mainova und 2 % die Deutsche Bahn, die per Strombezugsvertrag eine Leistung von 165 MW abnehmen wird, um ihre Züge damit anzutreiben. swb hält eine Option, vom eigenen Anteil 8,4 % an weitere Partner zu vergeben.

Das Investitionsbudget des 445-MW-Projekts, das künftig unter dem Namen „Gemeinschaftskraftwerk Bremen“ realisiert wird, beträgt insgesamt 450 Mio. Euro. Die TOBI beteiligt sich mit einem Anteil von 15,5 % (69 MW). Die BEW ist mit einem Anteil von 12 MW dabei, was etwa dem jährlichen Strombedarf der Hälfte der BEW-Privatkunden entspricht.

Inhalt

	Seite
Berichts des Aufsichtsrates	4
Bericht der Geschäftsführung	
I Lagebericht	6
II Volks- und Energiewirtschaft	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	16
Energiewirtschaftliche Entwicklung	17
III Entwicklung der Unternehmensbereiche	
Strom	18
Erdgas	22
Nahwärme	26
Trinkwasser	30
IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	34
V Jahresabschluss	
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	39



*Reiner Bones,
Aufsichtsratsvorsitzender
der Stadtwerke Bocholt GmbH*

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2010 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Gesellschaften befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2010 mit einer Bilanzsumme von 64.639.277,70 Euro und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 15. September 2011

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH



*Werner Vogel (links), Sprecher der Geschäftsführung, und Ihno Petersen, Geschäftsführer;
im Hintergrund die im Geschäftsjahr vor dem Verwaltungsgebäude aufgestellte Bronzeskulptur „Partnerschaft“*

Lagebericht des Geschäftsjahres 2010

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Herausragendes Ergebnis – Neue Bestmarken gesetzt

Die Bocholter Energie- und Wasserversorgung (BEW) hat im Geschäftsjahr 2010 wiederum äußerst erfolgreich agiert. Ein herausragender Beweis dafür ist ein Jahresergebnis in Höhe von Mio. EUR 11,52 nach Steuern – das beste in der Unternehmensgeschichte. Das Ergebnis zeigt die nachhaltige Ertragsstärke, die Finanzkraft, die in unserem Unternehmen steckt. Neben den Erfolgen aus der eingeschlagenen strategischen Ausrichtung führten die mit dem dynamischen Wirtschaftsaufschwung und der kälteren Witterung einhergehenden Absatzausweitungen sowohl beim Umsatz als auch im Geschäftsergebnis zu neuen Bestmarken.

Energiewirtschaft auf langfristig gesicherte Rahmenbedingungen angewiesen

Durch die Langlebigkeit ihrer Investitionen ist die Energiewirtschaft insbesondere auf langfristig verlässliche politische Rahmenbedingungen angewiesen. Ein politisch mit breiter Mehrheit und gesellschaftlichem Konsens verabschiedetes Energiekonzept zur Planungs- und Investitionssicherheit stand daher seit langem als Forderung auf der Agenda der deutschen Energiewirtschaft. Mit dem im September 2010 von der Bundesregierung nunmehr verabschiedeten Energiekonzept und den dazu eingeleiteten Gesetzesänderungen soll Deutschland zur effizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaft werden. Die darin vorgegebenen Leitlinien für einen dynamischen Energiemix sehen den kontinuierlichen Übergang auf Erneuerbare Energien in der Stromerzeugung bis zum Jahre 2050 vor. Die Kernenergie sieht die Bundesregierung als Brückentechnologie auf dem Weg dorthin.

Paradigmenwechsel durch Energiewende

Die Energiewende bedeutet für die Stromerzeugung und -verteilung einen Paradigmenwechsel zugunsten einer dezentralen Stromerzeugung. Die BEW begrüßt dies und vertritt im Verbund mit vielen kommunalen Unternehmen eine klare Position für die Energiewende. Wir sehen darin

auch maßgebliche Chancen für die Erschließung weiterer Wertschöpfungsstufen und damit für eine kontinuierliche positive Fortentwicklung unseres Unternehmens.

Stadtwerke sind kurz- und mittelfristig in der Lage, umfangreich in die Modernisierung und den Neubau von Erzeugungskapazitäten wie Erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung oder Gaskraftwerke sowie in die Optimierung und den Ausbau der Verteilnetze zu investieren und somit einen wichtigen Beitrag zum beschleunigten Umbau der Energieerzeugung in Deutschland zu leisten.

Die bis dahin unvorstellbare Havarie des japanischen Kernkraftwerkes Fukushima infolge des Tsunamis wird jedoch nicht ohne Auswirkungen auf die Energiepolitik in Deutschland bleiben. Die Neubewertung der Restrisiken der Kernkraft wird eine weitreichende Anpassung des erst im September 2010 verabschiedeten Energiekonzeptes zur Folge haben.

Die Energiewirtschaft in Deutschland steht in ihrer Gesamtheit durch die absehbaren politischen Vorgaben vor weiteren großen und bisher einmaligen Herausforderungen.

Gebot „Preisgünstige Versorgung“ nicht aus dem Auge verlieren

Nicht außer Acht gelassen werden darf dabei jedoch das von dem Energiewirtschaftsgesetz verbindlich vorgegebene und für den Wirtschaftsstandort Deutschland herausragende wichtige Ziel der preisgünstigen Versorgung mit Strom und Erdgas. Auch die Förderungen und bisher sinnvollen Anschubfinanzierungen Regenerativer Energien, z. B. nach dem Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) sind diesem Oberziel unterzuordnen und in marktkonforme Systeme überzuleiten. Den Strompreis erheblich belastende Übersubventionierungen – wie z. B. bei Photovoltaik – sind auch im Hinblick auf den Effizienz-Gesamtbeitrag schnellstmöglich abzubauen.

Die BEW hat sich bereits in den Vorjahren für die Herausforderungen der Zukunft strategisch gut gerüstet

Dem Klimaschutz und unserem Unternehmensleitbild verpflichtend, haben wir uns als mittelfristiges Ziel gesetzt, in der Strombeschaffung für das Vertriebssegment Privat- und

Lagebericht des Geschäftsjahres 2010

Gewerbekunden eine Umweltbelastung von höchstens 360 g/kWh CO₂ (Bundesdurchschnitt 2010 563 g/kWh) zu erreichen. Die mit 14 weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen gegründeten TOBI Wind GmbH & Co. KG (TOBI Wind) und TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH & Co. KG (TOBI Gas) sollen diese strategische Vorgabe durch Errichtung und Erwerb von Onshore-Windkraftanlagen und Beteiligung an GuD-Kraftwerken herbeiführen.

Auf diesem Wege erwarb bereits TOBI Wind im Vorjahr 11 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von 20 MW, an denen BEW mit 25 % beteiligt ist. Der Erwerb weiterer Windenergieanlagen steht für das lfd. Geschäftsjahr an. Ebenfalls wurde TOBI Gas als Partner neben den Stadtwerken Bremen AG, der DB Energie und der Mainova für ein gemeinsames GuD-Kraftwerk in Bremen Mittelsbüren mit einem Leistungsanteil von 69 MW ausgewählt. BEW erhält davon 12 MW und damit eine Stromproduktion von rd. 60 Mio kWh/a. Nach einer geplanten Bauzeit von 30 Monaten soll das Kraftwerk Ende 2013 den Betrieb aufnehmen. Durch kurze Ab- und Anfahrzeiten sind GuD-Kraftwerke ideale Kraftwerke. Durch mit dem neuen Energiekonzept verstärkten Ausbau regenerativer Energien und den damit verbundenen witterungsbedingten beträchtlichen Einsatzschwankungen stellen GuD-Kraftwerke aufgrund ihrer kurzen An- und Abfahrzeiten ideale Instrumente dar, um diese Lastschwankungen auszugleichen.

Im Rahmen des vom Energiekonzept aufgegebenen Baus von GuD-Kraftwerken halten wir es für dringend erforderlich, dass ein Kraftwerkskapazitätsmarkt eingerichtet wird und über gezahlte Kapazitätsbereitstellungsentgelte der wirtschaftliche Betrieb und damit die Rentabilität der Investition sichergestellt wird.

Zufriedene Kunden sind unser Gradmesser. Wir setzen alles daran, unsere Angebote immer wieder auf ihre Bedürfnisse zuzuschneiden.

Marktgerechte Preise, kundenorientierte Serviceangebote, moderne Infrastruktur und Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder sehen wir als unsere Stärke und Markenzeichen an.

Wesentlicher Schwerpunkt unserer Marktstrategie ist dabei die konsequente Ausrichtung auf langfristige und nachhaltige Kundenbeziehungen, die in unseren Mehrjahresangeboten ihren Ausdruck finden und unseren Kunden

neben Planungssicherheit auch beste Konditionen bieten, die zu jedem Marktpreisniveau vollständig im Einklang mit unseren eigenen Erfolgszielen stehen.

Im Mittelpunkt der Strategie unseres Unternehmens steht neben dem weiteren Ausbau des profitablen Wachstums in den Kerngeschäften ebenso der Fokus auf die Wachstumsbereiche Energiedienstleistungen.

Bereits Mitte der 90er Jahre haben wir damit begonnen, das Energiedienstleistungsgeschäft aufzubauen. Heute ernten wir den Erfolg, denn die zunehmenden Markterfolge durch Contracting-Projekte sprechen eine deutliche Sprache. Wir sehen hierin eine sehr gute Grundlage, um im Rahmen der zu erwartenden staatlichen Energieeffizienzvorgaben dieses Geschäftssegment weiter auszubauen.

Politisch angesagte schlanke Regulierung adé

Es war ausgeprägter Wille des Gesetzgebers, die im Zusammenhang mit der Liberalisierung der Strom- und Erdgasmärkte eingeführte und von der EU vorgegebene Regulierung so schlank wie erforderlich vorzunehmen. Der von der Bundesnetzagentur nunmehr eingeschlagene Weg geht jedoch durch Detail- und erhebliche administrative Vorgaben in die entgegengesetzte Richtung. Ein exemplarisches Beispiel dafür ist, Kundendaten auch bei integrierten kleineren und mittleren Unternehmen getrennt für Netze und Vertrieb zu führen (2-Mandantenmodell) und damit maßgebliche Synergieeffekte zu vernichten.

Zum einen führt diese Trennung auch bei BEW zu erheblichem investiven und personellen Mehraufwand und zusätzlichem Personalbedarf – und dies ohne weiteren Wertschöpfungsbeitrag zu Lasten der Strom- und Erdgaspreise. Hier ist die Politik gefordert, dass das vom Energiewirtschaftsgesetz vorgegebene Gebot der preisgünstigen Versorgung mit Elektrizität und Erdgas auch in den Netzregulierungsvorgaben stringent beachtet wird.

Breitband als zukunftssträchtiger Geschäftszweig

BEW sieht in der Bereitstellung von schnellen Glasfasernetzen ein weiteres zukunftssträchtiges Geschäftsfeld. Bereits seit 1999 haben wir die Breitbandinfrastruktur in Bocholt kontinuierlich ausgebaut und betreiben heute bereits



ein 99 km langes Netz. Wir verfolgen dabei das Ziel, dem wachsenden Bedarf von Industrie, Gewerbe, Handwerk und privaten Haushalten an schnellen Internetanbindungen gerecht zu werden. Im Geschäftsjahr haben wir 50 Wohnungen in einem neuen Baugebiet an unser Glasfasernetz angebunden und stellen über das Telekommunikationsunternehmen BORnet, an dem wir beteiligt sind, die Produkte Internet, Telekommunikation und Fernsehen als Dienstleistung zur Verfügung. Über die im lfd. Geschäftsjahr mit einem niederländischen Unternehmen gemeinsam gegründete Gesellschaft „Bocholter Glasfaser GmbH“ beab-

sichtigen wir, das Geschäftsfeld kontinuierlich weiter auszubauen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens im Jahre 2010. Wir danken deshalb allen Führungskräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement und die hervorragende Arbeit im Geschäftsjahr sowie dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auf dieser Grundlage werden wir auch die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres angehen und erfolgreich bestehen.



Vogel
Sprecher der Geschäftsführung



Petersen
Geschäftsführer

Lagebericht des Geschäftsjahres 2010

Rekordergebnis noch weiter gesteigert

Vor allem der Geschäftsbereich Gas des Geschäftssegments Versorgung profitierte davon und schloss in 2010 mit einem Jahresüberschuss von Mio. EUR 5,2. Der Gewinn im Geschäftsfeld Strom des Geschäftssegments Versorgung stieg um Mio. EUR 1,5. In den Geschäftsbereichen Trinkwasser- und Nahwärmeversorgung des Geschäftssegments Versorgung erreichten wir nahezu das Vorjahresergebnis.

Weltwirtschaftskrise überwunden

Dem ungewöhnlich starken Abschwung im Vorjahr folgte im Geschäftsjahr 2010 eine deutliche Erholung, so dass die beträchtlichen Strom- und Erdgasabnahmeeinbrüche bei unseren Industriekunden nahezu aufgeholt wurden.

Unser Stromabsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr wieder um 2 % auf 541,6 Mio. kWh. Der Gasabsatz stieg im Vergleichsjahr um außerordentliche 15,3 % auf 898,2 Mio. kWh (Vorjahr 760,3 Mio. kWh). Der Wärmeabsatz mit rd. 22,6 Mio. kWh stieg gegenüber dem Vorjahr damit um knapp 18 %. Der Wasserabsatz in Höhe von rd. 5,5 Mio. cbm stieg hingegen nur verhalten um rd. 2 %.

Besonders erfreulich ist es zu bemerken, dass sowohl Großkunden als auch Haushalts- und Gewerbekunden zunehmend Gebrauch von unseren Mehrjahresangeboten machen und sich günstige Preise für längere Zeiträume absichern.

So ist es sehr erfreulich, dass es uns gelungen ist, nicht nur sehr gut durch das Krisenjahr gekommen zu sein, sondern anschließend auch gestärkt daraus hervorzugehen. Das Geschäftsergebnis des Geschäftssegments Versorgung bestätigt den Erfolg, mit einem nochmals deutlich um Mio. EUR 3,64 verbesserten Ergebnis vor Gewinnabführung.

Das erreichte Ergebnis bestätigt dabei eindrucksvoll die Stabilität und die Wachstumschancen unserer eingeschlagenen Unternehmens- und Marktstrategie.

Netzwirtschaft mit Technischem Sicherungsmanagement(TSM)-Zertifikat

Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser benötigen für ihre Verteilung weitreichende Transportsysteme in Form von Leitungsnetzen. Im Geschäftssegment Netze betreibt die BEW

im Stadtgebiet Bocholt ein 951 km langes Strom-, 338 km langes Erdgas-, 5 km langes Wärme- und 377 km langes Trinkwasser-Verteilnetz. Die Strom- und Erdgasnetze unterliegen der staatlichen Regulierung. Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes führen wir unsere Strom- und Erdgasnetze getrennt von den anderen Geschäftsbereichen. Die Qualität des Netzbetriebs stellt nicht zuletzt einen Wettbewerbsfaktor dar. Kurze Ausfallzeiten bei Versorgungsunterbrechungen fördern das Image als zuverlässiges und technisch kompetentes Unternehmen. Dagegen steht der zunehmende erhebliche Kostendruck durch die Regulierung der Strom- und Erdgasverteilnetze.

Die äußerst niedrigen Ausfallzeiten im Geschäftsjahr 2010 von unter 3,5 Min. bei Strom und unter 2,9 Min. bei Erdgas dokumentieren den vergleichsweise sehr hohen Standard der Qualität unserer Netze. Um diesen Standard nachhaltig zu gewährleisten, erneuerten und erweiterten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr über 27,4 km Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilnetze und investierten dafür insgesamt über Mio. EUR 3,8.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Investitionen in Forschung und Entwicklung sind aktive Zukunftssicherung. Investitionen in die Forschung und Entwicklung der Energie- und Wasserversorgung sichern unsere Zukunft, indem wir durch Partizipation an neuen Entwicklungen frühzeitig teilhaben können und somit nach Möglichkeit ausschließen, Chancen zu verpassen -, denn das teuerste Risiko ist unter Umständen eine verpasste Chance. Da wesentliche Forschungsvorhaben zumeist große finanzielle Folgen mit sich bringen, verfolgen wir den Weg der Beteiligung an F&E-Vorhaben, um die verborgenen finanziellen Risiken kontrollierbar zu halten, aber gleichzeitig alle Chancen zu wahren. Dabei setzen wir innovative Ideen bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein, sobald sich für uns ökonomische Vorteile gleich welcher Art ableiten lassen. Aktuell fördern wir die Erforschung der Rückgewinnung elektrischer Energie aus Wasserstoff, der zuvor als Energiespeicher gewonnen wurde.

Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Institute wurden im Jahr 2010 folgende Projekte durchgeführt:

- **Projekt 2020 – neue Wege im kooperativen Gewässerschutz Landwirtschaft/Wasserwirtschaft**

Der Konzern kann auf 17 Jahre erfolgreiche Kooperation mit der Landwirtschaft zurückblicken. Zusammen mit dem Flächenaufkauf und den Flächenextensivierungen ist es durch den kooperativen Gewässerschutz gelungen, die Nitratkonzentration des geförderten Rohwassers zu senken. Das Ziel der BEW durch den vorbeugenden Gewässerschutz ist es, weiterhin ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern; denn dies ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität. Um diese Qualität weiterhin zu erhalten und zu verbessern wurde im Geschäftsjahr das Projekt 2020 gestartet.

Es beinhaltet, dass besonders sensible Bereiche innerhalb der Wasserschutzgebiete als Intensivberatungsgebiete ausgewiesen wurden. Alle innerhalb dieser Gebiete wirtschaftenden Landwirte werden noch intensiver durch die Gewässerschutzberater der Landwirtschaftskammer betreut. Das vertraglich vereinbarte Projekt läuft bis in das Jahr 2020. Im Jahr 2013 wird eine erste Bilanz gezogen.

- **Ausweisung von besonders sensiblen Flächen im Wasserschutzgebiet Liedern**

Die Ruhr-Universität Bochum untersuchte, welche Gebiete innerhalb des Wasserschutzgebietes Liedern aus hydrogeologischer Sicht eine besondere Sensibilität im Hinblick auf die Wasserqualität besitzen. Das Ergebnis zeigte, dass das südliche Einzugsgebiet der Förderbrunnen besonders empfindlich auf Stoffeinträge reagiert. Deshalb wurde dieser Bereich als Intensivberatungsgebiet für das Projekt 2020 ausgewiesen, um das Grundwasser noch besser zu schützen.

- **Beteiligung an einem Forschungsvorhaben der Fachhochschule**

Über ein auf drei Jahre angelegtes Projekt wird mit dem Elektrolyseursystem auf Basis einer Polymermembran unter Zuführung von elektrischer Energie aus regenerativen Quellen und Wasser hochreiner Wasserstoff hergestellt und in einem Wasserstoffbehälter gespeichert. Dieser so

gewonnene „grüne Wasserstoff“ kann bei Bedarf rückverstromt werden. Er steht als Regelreserve für das elektrische Netz zur Verfügung. Die FH plant, das Projekt wie folgt abzugrenzen:

- Entwicklung des PEM-Elektrolyseurs inkl. Peripherie (Campus Gelsenkirchen)
- Integration in die vorhandene Infrastruktur in Bocholt (Campus Bocholt)
- Monitoring der Anlage, Langzeittest und Bewertung der Anlage (Campus Bocholt)

Die Möglichkeit der Speicherung von umgewandeltem Überschuss-Strom stellt einen wichtigen Lösungsbaustein für die verstärkte Einbindung regenerativer Energien in das künftige Stromversorgungssystem dar.

In der Stromerzeugung ist aus energiepolitischen Vorgaben davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren der Anteil elektrischer Energie aus regenerativen Quellen stetig ansteigen wird. So ist es Ziel des im Oktober 2010 verabschiedeten Energiekonzeptes, den Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch über 35 % im Jahr 2020 auf 80 % im Jahr 2050 zu erhöhen. Mit Zunahme dieser Anteile wird Wasserstoff eine zunehmende Bedeutung in der Speicherung elektrischer Energie aus Überschussstrom erlangen. Zum einen wird hierbei die Erzeugung von Wasserstoff im industriellen Maßstab, z. B. in Nähe großer Windparks, eine Rolle spielen und zum anderen ist davon auszugehen, dass für dezentrale Anwendungen entsprechende Systeme bereitgestellt werden müssen.

Das neue Forschungsprojekt baut auf dem erfolgreich bereits schon von BEW in 2003 geförderten und abgeschlossenen Projekt auf, das es ermöglicht, mit gespeichertem Wasserstoff über Brennstoffzellen Strom zu erzeugen und über Wechselrichter ins Netz einzuspeisen. Das neue Vorhaben verwendet diese bereits geschaffene Infrastruktur als Basis und gibt den Projektpartnern BEW und Hochschule die Gelegenheit, Erkenntnisse im Bereich der Wasserstoffwirtschaft zu sammeln. Zum anderen werden Abschätzungen der technischen und wirtschaftlichen Vorteile und Risiken der Energiespeicherung mittels Wasserstoff gewonnen.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2010

2. Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Kräftige Steigerung der Umsatzerlöse

Mit Umsatzerlösen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 115,6 setzte die BEW im Geschäftsjahr 4,5 % mehr um als im Geschäftsjahr zuvor.

	2010	2009	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Strom	68,7	65,4	+ 5,0 %
Erdgas	34,2	33,2	+ 3,0 %
Wärme	2,4	2,2	+ 9,1 %
Wasser	7,8	7,6	+ 2,6 %
Dienstleistungen	2,5	2,2	+ 13,6 %
	115,6	110,6	+ 4,5 %

Das Umsatzplus in Höhe von Mio. EUR 5 im Vergleich zum Vorjahr ist in Höhe von Mio. EUR 3,3 auf das Stromgeschäft und in Höhe von Mio. EUR 1,0 auf das Erdgasgeschäft zurückzuführen. Die marktbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten ließen den Stromumsatz um 5,0 % wachsen. Ebenso stieg der Umsatz im Erdgasgeschäft um 3,0 %

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere durch die Auflösungen (Mio. EUR 2,9) der in Vorjahren gebildeten regulierungsbedingten Rückstellungen gestiegen.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf Mio. EUR 79,0. Hier spiegeln sich die absatz- und marktpreisbedingten höheren Strom-Beschaffungskosten wider. Die Materialaufwendungen entsprechen 68,3 % der Umsatzerlöse (minus 2,2 %-Punkte im Vgl. zum Vorjahr).

6,1 % erfolgsbedingter Mehr-Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr um 6,1 % auf Mio. EUR 8,8. Ausschlaggebend dafür waren Altersteilzeitrückstellungen und ergebnisbedingte Gründe. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 beschäftigte BEW 138 Mitarbeiter einschließlich Auszubildende (i. Vj. 135).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Geschäftsjahr um 2,9 % auf Mio. EUR 8,8. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 30 % auf Mio. EUR 23,9. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die SWB ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 3,6 auf Mio. EUR 11,5 gestiegen.

Die Umsatzrendite konnte somit gegenüber 7,1 % in 2009 auf 10,0 % gesteigert werden.

Unsere Kunden wurden auch 2010 wieder sicher zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert. Der öffentliche Zweck gemäß § 108 GO NW wurde erreicht.

Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den beiden Geschäftsjahren 2009 und 2010.

Kapitalflussrechnung	2010	2009
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung	11.516	7.873
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	6.196	5.949
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	- 1.287	- 2.074
Auflösung der Ertragszuschüsse	- 1.121	- 894
Sonstige Veränderungen	323	- 23
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.627	10.831
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 8.443	- 9.756
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 10.078	- 364
Zahlungswirksame Veränderungen	- 2.894	711
Finanzmittel am Anfang der Periode	10.660	9.949
Finanzmittel am Ende der Periode	7.766	10.660

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr von Mio. EUR 10,8 um Mio. EUR 4,8 auf Mio. EUR 15,6. Der um Mio. EUR 3,6 höhere Jahresüberschuss sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens waren der Grund dafür. In Folge der außerordentlich guten Finanzlage der BEW war es möglich, alle Investitionen vollständig selbst zu finanzieren und zugleich planmäßig zu tilgen. Nach Abzug der Investitionen und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine zahlungswirksame Verringerung des Finanzmittelfonds von Mio. EUR 2,9.

Vermögenslage

Bedingt durch den wesentlichen Anstieg des Anlagevermögens wuchs die Bilanzsumme der BEW vergleichsweise stark gegenüber dem Vorjahr um 30,5 % bzw. Mio. EUR 29,5 auf Mio. EUR 126,4. Allein das Sachanlagevermögen stieg um Mio. EUR 27,4 (+ 42,9 %) und bedeutet somit einen Anteil von 92,8 % an der Steigerung des Gesamtvermögens der BEW. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die erstmalige Bilanzierung nach den Grundsätzen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Folge dieser Bilanzierung ist die Auflösung stiller Reserven unter Bezug auf das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 Satz 2 EGHGB, die in Vorjahren aufgrund des handelsrechtlichen Ansatzes von nur rein steuerlich zulässigen Abschreibungen gemäß § 254 HGB a.F. entstanden sind. Der Anstieg des Anlagevermögens aus diesem Grund beträgt Mio. EUR 18,5 bereinigt um Baukostenzuschüsse, die bislang teilweise aktiv abgesetzt wurden und erstmalig ab 2010 vollständig passiviert werden. Des Weiteren ist der Anstieg des Sachanlagevermögens auf Investitionen in Höhe von Mio. EUR 8,4 zurückzuführen. Zudem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 3,5 (+ 34,2 %) gestiegen.

Investitionsschwerpunkte lagen mit insgesamt Mio. EUR 6,2 im Ausbau und in der Erneuerung der Energie- und Trinkwassernetze. Somit wurden etwa 7,4 % (2009 4,4 %) der Umsatzerlöse in das Sachanlagevermögen investiert. Die zu 100 % selbstfinanzierten Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden dabei zu einem Anteil in Höhe von 69,7 % aus den Abschreibungen finanziert.

Die Finanzanlagen sind gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt Mio. EUR 6,3 nahezu unverändert. Ebenso werden die strategische Beteiligung unverändert gegenüber dem Vorjahr (TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (25 %) in Höhe von ca. Mio. EUR 1,4) und ein an dieses Unternehmen gewährtes Gesellschaftsdarlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 4,2 ausgewiesen.

Auf der Passivseite zeigt die Finanzierungsstruktur der BEW folgende Anteile. Zu einer Eigenkapitalquote in Höhe von 29,2 % (Vorjahr 24,8 %) ist die Gesellschaft auch langfristig durch Bankkredite, Gesellschafterdarlehen der Muttergesellschaft Stadtwerke Bocholt GmbH, empfangene Ertragszuschüsse und latente Steuerrückstellungen zu einem Anteil von insgesamt 57,3 % (Vorjahr 56,5 %) finanziert, so dass das langfristig gebundene Vermögen der BEW bestehend

aus Anlagevermögen und Anlagenvorräten in Höhe von Mio. EUR 99,8 zu 109,5 % gedeckt ist. Kurzfristig finanziert sich die BEW aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen, sonstigen Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen, die insgesamt anteilig nur 13,5 % (Vorjahr 18,7 %) betragen. Ausschlaggebend für die Erhöhung der Bilanzsumme waren die im Zusammenhang mit der erstmaligen Bilanzierung des Anlagevermögens nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) stehenden und direkt zuzuordnenden Gewinnrücklagen in Höhe von Mio. EUR 13,6 und die latenten Steuern aus der Neubewertung in Höhe von Mio. EUR 5,8 zum 1. Januar 2010. Zum Stichtag war die Rückstellung für latente Steuern noch mit Mio. EUR 4,8 zu berücksichtigen. Zudem führte die Umgliederung der Baukostenzuschüsse aus den Aktiva in Höhe von Mio. EUR 6,0 sowie die um Mio. EUR 8,1 höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zur Ausweitung der Bilanzsumme.

3. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresende sind keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens eingetreten.

4. Chancen- und Risikobericht

Potenzielle Chancen und Risiken werden kontinuierlich und zuverlässig durch ein effizientes Monitoring gesteuert, so dass die rechtzeitige Identifikation zur Vermeidung von Risiken und zur Nutzung von Chancen führt. Diese Steuerung ist Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit permanent zu optimieren. Durch ein systematisches Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung ist, wird diese Optimierung in der gesamten SWB-Gruppe realisiert.

Das gesamte Risikomanagement unterscheidet 4 wesentliche Risikoklassen, die im Rahmen der Risikoaggregation zentral durch das Konzern-Controlling gelenkt werden. Das Risikomanagement wird dabei regelmäßig auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risikoklassen einzeln dargelegt.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2010

Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist aufgrund des liberalisierten Energiemarktes Marktrisiken ausgesetzt, die prinzipiell auf der Absatzseite, aber ebenfalls auf der Beschaffungsseite auftreten.

Durch intensiven Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist das Kerngeschäft der BEW mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. Die BEW sichert diese Risiken strategisch durch Beschaffungssallianzen und durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ab, die zur Sicherung der Marktstellung der BEW geeignet sind. Zum einen wird der Bestand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement gesichert und zudem zielt die Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes. Insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufverträgen können dabei Marktrisiken im liberalisierten Strommarkt entstehen. Durch eine zeit- und mengenkongruente Beschaffung und Veräußerung werden diese Risiken jedoch effektiv verringert. Darüber hinaus werden Preisrisiken sowohl auf der Beschaffungsseite als auch auf der Absatzseite durch eine Forward-Marktstrategie reduziert.

Zudem ist insbesondere die Erdgasbeschaffung durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt.

Umfeldrisiken

Grundsätzlich gehören die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung in das Risikoportfolio der BEW. Insbesondere die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netznutzung erhoben werden, ist hier zu sehen. Netznutzungsentgelte unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Deshalb ist auch in Zukunft damit zu rechnen, dass die Anreizregulierung mit anspruchsvollen Effizienzvorgaben sukzessive eine weitere Reduzierung der Netznutzungsentgelte zur Folge haben wird.

Durch eine permanente Beobachtung der Entwicklungen in der Anreizregulierung und der Analyse von Handlungsoptionen begegnet die BEW diesen Risiken. Dabei dient unser Engagement auf politischer Ebene und unsere aktive Teilnahme am energiepolitischen Meinungsbildungsprozess dazu, den zukünftigen Regulierungsrisiken adäquat und

rechtzeitig entgegenzutreten, bzw. hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Regulierungssystems, dahingehend Einfluss zu nehmen, Risiken zu vermeiden oder zu verringern.

Betriebsrisiken

Potenziellen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Aus diesem Grund arbeiten unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen zuverlässig und sicher. Jedoch können grundsätzlich betriebstechnische Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Wir begegnen solchen Extremsituationen mit gut ausgebildeten und darauf vorbereiteten Mitarbeitern, die eine Unterbrechung der Versorgung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Grundsätzlich sind im Finanzbereich keine Risiken erkennbar. Allerdings ist für kommende Jahre mit deutlichen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde zu rechnen, die zwangsläufig zu Ertragseinbußen führen wird. Dieser Situation kann durch maßgebliche Effizienzsteigerungen intern kaum mehr begegnet werden, so dass langfristig in Zukunft durch betriebswirtschaftlich vorteilhafte Kooperationen entgegengewirkt werden muss.

Fazit: Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

5. Prognosebericht

In der Wertschöpfungskette Erzeugung, Netze und Vertrieb insbesondere in Kooperation mit Versorgungsunternehmen, deren Unternehmensstrategie unsere grundsätzliche Geschäftsausrichtung wirtschaftlich sinnvoll ergänzen, greifen wir die fundamentalen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen der leitungsgebundenen Energiewirtschaft unternehmerisch auf und setzen konsequent auf Wachstum und Effizienzsteigerung.

Investitionen und Finanzierung

Die erreichte hohe Versorgungssicherheit weiterhin trotz des massiven Regulierungsdrucks aufrecht zu erhalten, ist das zentrale Ziel unserer Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen. Bei vorgesehenen Gesamtinvestitionen in Höhe von insgesamt Mio. EUR 7,2 in 2011 entfallen allein auf diese Maßnahmen Mio. EUR 4,8.

Es ist geplant, über unsere TOBI-Gesellschaften weitere strategische Finanzbeteiligungen zu erwerben. So planen wir gemeinsam mit insgesamt 15 kleinen und mittelgroßen Stadtwerken über die TOBI Gas im Geschäftsjahr 2011 Anteile an einem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) in Bremen-Mittelsbüren zu erwerben. Das Kraftwerk wird voraussichtlich 2013 nach den vorliegenden Planungen fertiggestellt.

Über unsere bereits bestehende strategische Beteiligung an der TOBI Wind verfolgen wir weiterhin konsequent unsere Chancen, durch Beteiligungen in Windenergieanlagen strategisch investieren zu können. Durch eine breite Partnerschaft werden die dem Windgeschäft inhärenten Risiken wirksam minimiert.

Auch im Geschäftsjahr 2011 werden auf der Basis stabiler Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit alle Aktivitäten ausgewogen und mit großem Weitblick wirtschaftlich sinnvoll finanziert.

Aufgrund des außerordentlich guten Ergebnisses 2010 ist für das Geschäftsjahr 2011 mit einem geringeren operativen Ergebnis zu rechnen.

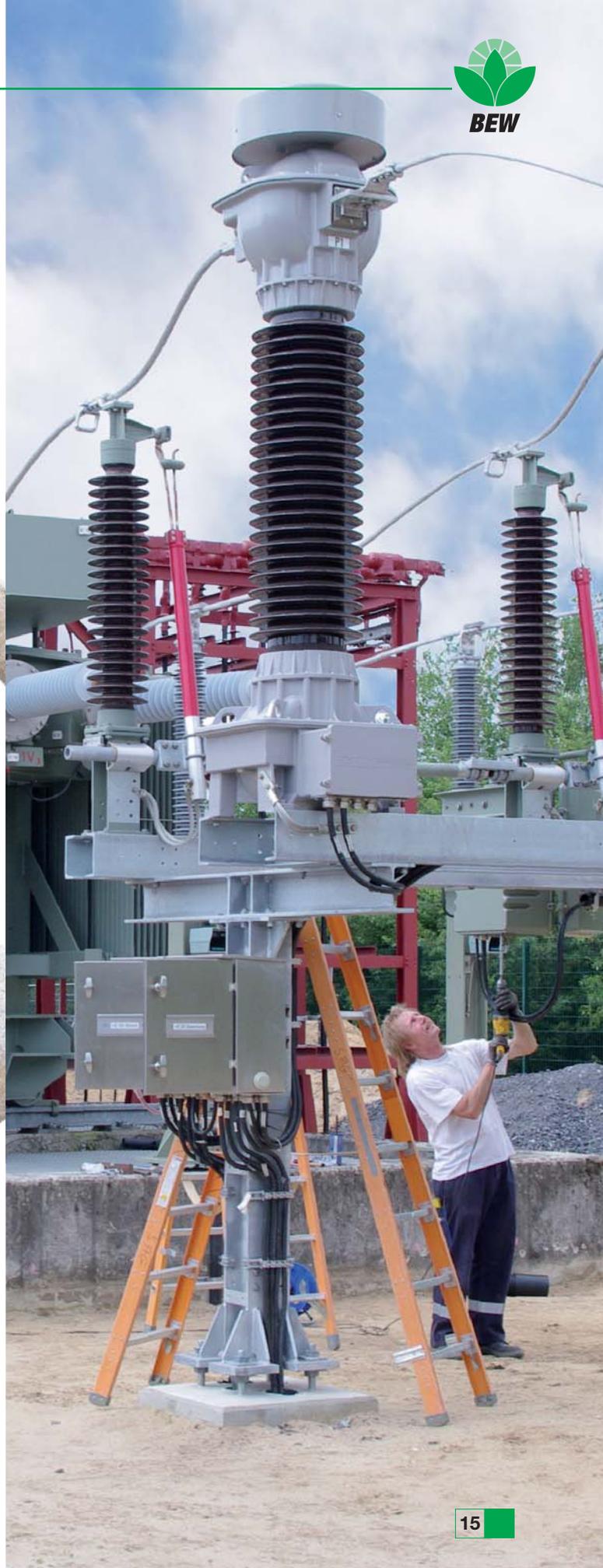
Bocholt, den 13. September 2011

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

Vogel
Sprecher der Geschäftsführung

Petersen
Geschäftsführer

*Das zentrale Ziel aller Investitionen ist es,
die erreichte hohe Versorgungssicherheit
weiterhin aufrecht zu erhalten*



Volkswirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaft wächst um 3,6 %

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist für das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr real, das heißt preisbereinigt, ein Anstieg von 3,6 % zu verzeichnen. Das war der stärkste Aufschwung seit der deutschen Vereinigung. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2010 von 40,5 Mill. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 212.000 Personen oder 0,5 % mehr als ein Jahr zuvor. Damit wurde bereits im Jahr nach der größten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg ein historischer Höchststand bei der Erwerbstätigkeit erreicht.

Arbeitslosenquote sinkt auf 7,7 %

Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) waren zum Jahresende 3,016 Millionen Erwerbslose registriert. Dies waren 260.000 weniger als vor einem Jahr. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen sank von 8,2 % im Jahr 2009 auf 7,7 % im Jahr 2010. So war das Jahr 2010 für den Arbeitsmarkt eines der besten. Noch weniger Arbeitslose hatte es zuletzt 1992 gegeben. Damals hatte Deutschland im Jahresdurchschnitt 2,98 Millionen Arbeitslose.

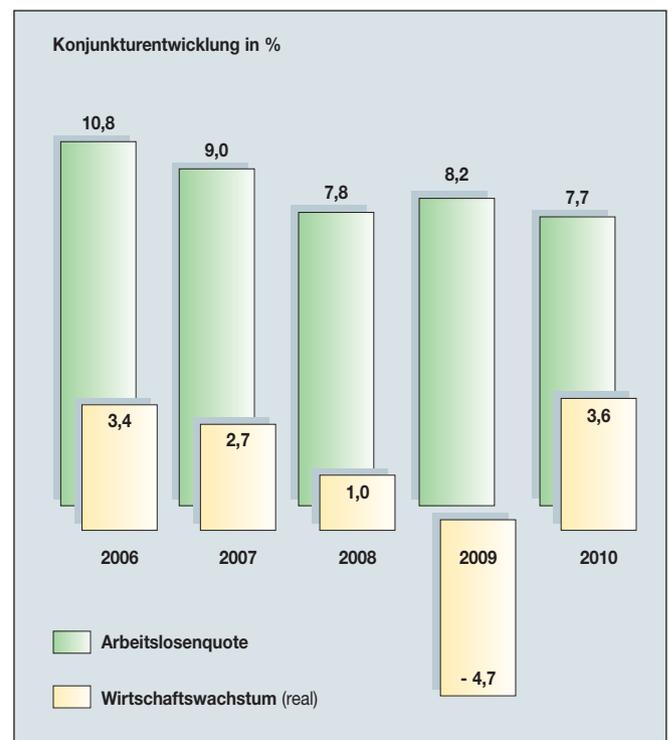
Aufholeffekte nach Wirtschaftskrise

Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts war im Jahr 2010 vor allem durch Aufholeffekte nach der Wirtschaftskrise geprägt, die sich in nahezu allen Wirtschaftsbereichen positiv auswirkten. Insbesondere erholte sich die reale Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) deutlich (um 10,3 %) sowie auch im Bereich Handel, Gastgewerbe, Verkehr (3,3 %). Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kam es zu einer stark steigenden Nachfrage aus dem In- und Ausland.

Exporte steigen um 14,2 %

Der Außenhandel war wie in vielen früheren Jahren vor der Krise ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Dabei stiegen die Exporte preisbereinigt etwas stärker als die Importe (um 14,2 % beziehungsweise um 13,0 %). Auch die Investitionstätigkeit war von einer deutlichen Erholung geprägt, die sich sowohl auf Ausrüstungs-

und Bauinvestitionen als auch auf Lagerinvestitionen erstreckte. Stabilisierend haben im Jahr 2010 schließlich auch die Konsumausgaben gewirkt: Die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2010 preisbereinigt um 0,5 %, die staatlichen sogar um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr.



Verfügbares Einkommen nimmt deutlich zu

Zwar erhöhte sich das Arbeitnehmerentgelt der Inländer merklich (+ 2,6 %), allerdings legten die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach dem Einbruch im Vorjahr nunmehr wieder stärker zu (+ 13,6 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nahm 2010 um 2,6 % zu.

Defizitquote liegt bei 3,5 %

Der Staatssektor wies im Jahr 2010 nach noch vorläufigen Berechnungen ein Finanzierungsdefizit in Höhe von 88,6 Milliarden Euro aus, was einer Defizitquote von 3,5 % des nominalen Bruttoinlandsprodukts entspricht.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Primärenergieverbrauch nimmt um 4,6 % zu

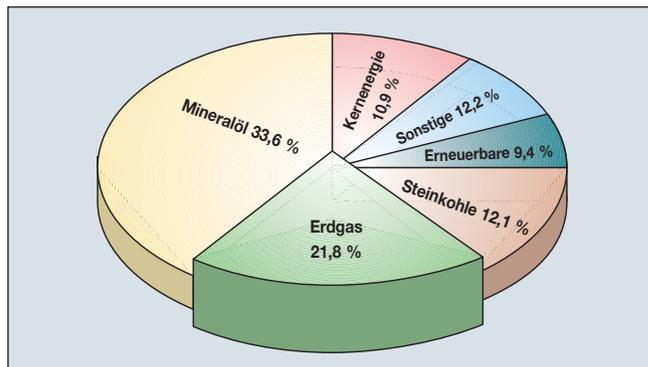
Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stieg 2010 gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % bzw. 21,3 Mio. t SKE auf 479,6 Mio. t SKE. Hauptursachen hierfür waren die konjunkturelle Erholung sowie die kühle Witterung zu Beginn und zum Ende des Jahres. Der Erdgasverbrauch stieg um 4,2 % auf 104,5 Mio. t SKE. Ohne Berücksichtigung der niedrigen Temperaturen des Jahres 2010 erreichte der Erdgasverbrauch das Vorkrisenniveau des Jahres 2008. Die Stromerzeugung der inländischen Kernkraftwerke stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % auf 140,5 Mrd. kWh. Die Kernenergie trug damit 52,3 Mio. t SKE zur Deckung des Primärenergieverbrauchs bei. Der Anteil der erneuerbaren Energien in der Energiebilanz 2010 betrug 45,0 Mio. t SKE. Das entspricht einer Steigerung von 9,9 % gegenüber 2009. Insgesamt erfuhr die Stromerzeugung in 2010 nach dem Krisenjahr 2009 ein deutliches Wachstum: Die Bruttostromerzeugung stieg um 4,7 % auf 621,0 Mrd. kWh (2009: 593,2 Mrd. kWh).

49,0 % aller Wohnungen mit Erdgasheizung

Am Jahresende 2010 waren insgesamt 49,0 % oder 18,7 Mio. Wohnungen (2009: 48,9 % oder 18,6 Mio. Wohnungen) des Wohnungsbestandes mit Erdgas beheizt. Im Neubaubereich wurden 50,4 % aller neuen Wohnungen, die im Jahr 2010 eine Baugenehmigung erhielten, mit einer Erdgasheizung ausgestattet.

Steigende Energiepreise

Am Strom-Terminmarkt notierte Ende Dezember 2010 die Grundlast für das Folgejahr bei 51,40 Euro/MWh (2009: 44,36) und lag damit um 107 % höher als zum Börsenstart der European Energy Exchange (EEX) im Jahre 2003. Die Spitzenlast für das Folgejahr wurde mit 62,60 Euro/MWh (2009: 59,38) gehandelt (68 % mehr als 2003). Die Strompreise für Industriekunden (Vertragsneuabschlüsse) verzeichneten im Jahresdurchschnitt 2010 im Vergleich zu 2009 einen Anstieg um knapp 7 % – nach einem deutlichen Rückgang um 15 % im Vorjahr. Wesentlicher Grund dafür sind die gestiegenen Staatslasten. Der Anteil für Erzeugung, Transport und Vertrieb war hingegen weiter rückläufig und lag um knapp 6 % niedriger als zu Beginn der Liberalisierung im Jahr 1998. 2010 stiegen auch die Haushaltsstrompreise:



Anteil verschiedener Energieträger am Primärenergieverbrauch 2010 in %

Ein Drei-Personen-Haushalt mit 3.500 kWh Jahresverbrauch zahlte im Berichtsjahr etwa 2 % mehr für den Strom als 2009 (38 % mehr als 1998). Allerdings wurde dieser Anstieg durch die wachsenden staatlich verursachten Belastungen verursacht. Der Strompreis ohne Steuern, Abgaben und Umlagen sank im Jahr 2010 nämlich um 1,5 % und lag lediglich 8 % über dem Wert von 1998. Die Gaspreise für Haushalte erfuhr im Verlauf des Jahres 2010 zwar wieder einen leichten Anstieg, lagen aber im Jahresdurchschnitt 8,5 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Die Gaspreise für Industriekunden stiegen ebenfalls wieder, doch auch hier lag der Jahresdurchschnitt 7,3 % unter dem 2009er Wert.

Rohölpreise erreichen 90-Dollar-Marke

2010 gipfelte nach der Bankenkrise in 2008 über die Konjunkturankurbelung in 2009 in eine EU-Schuldenstaatenkrise. Griechenland und Irland wurden von der EU-Gemeinschaft vor der Staatspleite gerettet. Das führte in der Folge zu einer deutlichen Zurückstufung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Öl wurde entsprechend teurer. Die Rohölpreise erreichten 90 Dollar je Barrel (= 159 Liter). Für 2010 wurde ein mittlerer Weltmarktpreis je Barrel von 80 US-Dollar errechnet. In 2009 lag das Jahrespreismittel bei 62 US-Dollar.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 79,3 Mio. Watt am 2.12.2010 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von - 6,2 °C auf.

Strom aus Windenergieanlagen

Die BEW besitzt in Bocholt-Hemden seit 2005 aus einer Insolvenzmasse drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 Megawatt (MW). Sie können jährlich über 3,0 Mio. kWh Strom produzieren. Für den Strom erhält die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE, eine Einspeisevergütung. 2010 produzierten die Windenergieanlagen wegen Ausfalls einer Anlage lediglich 1,187 Mio. kWh Strom (2009: 3,010 Mio. kWh). Die BEW plant daher ein sogenanntes Repowering für zwei ihrer Anlagen (je 1.500 kW, Nabenhöhe 80 Meter), das heißt, sie sollen durch ein größeres und leistungsstärkeres Windrad mit einer Nennleistung von 2 bis 2,3 MW und einer Gesamthöhe von 140 bis 160 Metern ersetzt werden. Über die Tobi Windenergie GmbH & Co. KG ist die BEW seit 2009 zudem an elf weiteren Windkraftanlagen (20 MW) mit 25 % bzw. 5 MW beteiligt. Die BEW deckt damit derzeit eine Leistung von 8,5 MW über Windkraftanlagen ab. Ziel ist es, auf 15 MW zu kommen.

Die drei Windkraftanlagen in Bocholt-Hemden haben eine Gesamtleistung von 3,5 MW



Strom



Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strom aus Erdgas-Expansionsanlage

Die BEW gewinnt nicht nur mittels Windenergieanlagen, sondern auch in einer Erdgas-Entspannungs- bzw. -Expansionsanlage Strom. Die Anlage in der Energiezentrale Bocholt-West produzierte 2010 wegen eines Defekts in den Monaten Februar und März lediglich 0,980 Mio. kWh Strom (2009: 1,273 Mio. kWh). Sie wurde nach Fertigstellung des Erdgas-Röhrenspeichers im Oktober 2007 wieder in Betrieb genommen. Zuvor war sie bereits von September 2006 bis Anfang Januar 2007 im Einsatz. Die Anlage kann jährlich bis zu 1,6 Mio. kWh Strom aus der Druckentspannungsenergie des Erdgases erzeugen. Die Druckenergie wird dem Erdgas während des Transportes zur BEW in Verdichterstationen zugeführt.

Absatzentwicklung

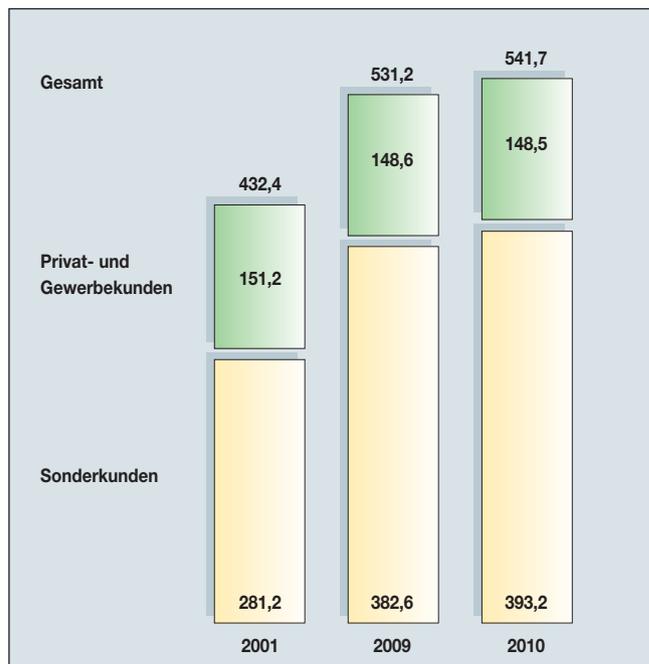
Stromabsatz steigt um 2,0 %

Der Stromabsatz stieg 2010 um 10,5 Mio. kWh bzw. 2,0 % auf 541,7 Mio. kWh (i.Vj. 531,2 Mio. kWh). Hauptursachen hierfür waren der gute Konjunkturverlauf sowie die kühlere Witterung zu Beginn und zum Ende des Jahres. Das Absatzplus ging allein auf die Verbrauchszunahme bei den Sonderkunden zurück. Bei den weniger konjunkturell beeinflussten Verbrauchergruppen Haushalte und Gewerbe blieb der Absatz dagegen im Wesentlichen unverändert.

Die Anzahl der Haushaltskunden, die zum Anbieterwechsel bereit waren, blieb auch 2010 nach wie vor unterdurchschnittlich: Sie lag bei rund 5 % (rund 1.600 Kunden). Zum Vergleich: Bundesweit lag die Wechselquote bei rund 7 %.

Privat- und Gewerbekundenabsatz unverändert

Mit 148,5 Mio. kWh verkaufte die BEW im Geschäftsjahr fast gleich viel Strom an ihre Privat- und Gewerbekunden wie im Vorjahr (148,6 Mio. kWh). Zu diesen rund 35.500 Kunden gehören sowohl die Kunden der Grund- und Ersatzversorgung als auch die Kunden mit Individualverträgen. Von den 32.400 Haushaltskunden befanden sich lediglich 4.200 bzw. 13 % in der Grundversorgung. 28.200 Kunden bzw. 87 % hatten sich für ein günstigeres WattExtra-Angebot entschieden, davon 11.200 bzw. mehr als ein Drittel für ein Festpreisangebot. WattExtra ist die Energiemarke der BEW.



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

Plus 2,8 % beim Sonderkundenabsatz

Der Stromabsatz an die Sonderkunden nahm 2010 unter anderem wegen der positiven konjunkturellen Entwicklung um 10,6 Mio. kWh bzw. 2,8 % auf 393,2 Mio. kWh (i.Vj. 382,6 Mio. kWh). Des Weiteren konnte die BEW im Geschäftsjahr durch aktives Marketing 14 weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 8,5 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Anteil der Sondervertragskunden am gesamten Stromverbrauch liegt bei weit über 70 %.

WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra geht es um mehr als nur um Energie. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Anzahl von Punkten. 2010 wurden rund 2,3 Mio. WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von über 240.000 Euro auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht. Hinzu kommen die vielfältigen Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum. Sehr beliebt sind auch die Kurse im WattExtra-Kochstudio.

Voll im Fahrradtrend mit den „WattExtra E-Bikes“ an der Stromtankstelle in Bocholt-Barlo



Spezifischer Stromverbrauch kaum verändert

2010 betrug der spezifische Stromverbrauch in Haushalten 3.330 kWh (2009: 3.309, 2001: 3.334). Er hat sich folgedessen auch im Zehnjahresvergleich kaum verändert, obwohl die Ausstattung mit elektrischen Geräten ständig zunimmt. Die BEW führt das auf den Einsatz energiesparender Techniken in modernen Haushaltsgeräten zurück.

Kostenlos Strom tanken

Im April 2010 eröffnete die BEW auf dem zentral gelegenen Dorfplatz im Bocholter Ortsteil Barlo ihre erste „WattExtra Stromtankstelle“. An ihr können alle möglichen elektrisch betriebenen Fahrzeuge kostenlos aufgeladen werden. Die BEW hat die Tankstelle allerdings erstlinig für Fahrradfahrer errichtet, um mit ihr einen aktiven Beitrag zur Nahmobilität zu leisten. Als NRW-Klimakommune arbeitet Bocholt nämlich auch an dem Leitprojekt „Vielfältige Fietse – Nahmobilität für alle“. Es soll den Anteil der mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege in Bocholt von derzeit 30 auf 50 Prozent

erhöhen. Zum Projektplan gehört unter anderem der Einsatz elektro-unterstützter Fahrräder. Gedacht ist dabei vor allem an die so genannten Pedelecs.

Die BEW schaffte sich daher im Frühjahr 2010 selbst zwei Pedelecs für den Einsatz in der Energieberatung und im Botendienst an. Pedelec ist eine allgemeine Bezeichnung für ein Elektro-Fahrrad, welches hybrid mit Elektromotor und Muskelkraft betrieben wird. Pedelec steht für Pedal Electric Cycle. Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Elektro-Fahrrad gibt der Pedelec-Motor ohne Treten keine Leistung ab. Die Reichweite der beiden „WattExtra E-Bikes“ liegt bei 80 Kilometern. Die Kosten für eine Stromladung liegen bei zehn Cent.

Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betrugen 4,6 Mio. EUR (i.Vj. 1,4 Mio. EUR). Mit 4,4 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. 2010 verlegte die BEW 11,6 km Mittel- und 10,3 km Niederspannungskabel.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

150 Jahre Gas für Bocholt:
Die BEW feierte Jubiläum

150 Jahre
Gas für Bocholt
www.wattextra.de

Den Auftakt zum Jubiläum am 1. Oktober bildete der Bokeltse Treff am Sonntag, dem 26. September 2010. Dort war die BEW von 13 bis 18 Uhr mit einem Stand in der Nähe des Europabrunnens vor dem historischen Rathaus vertreten und informierte die Besucher über ihre Leistungen, die Gewinnspiele und den Jubiläumsrabatt. Wer nicht nur seinen Informationsbedarf, sondern auch seinen Durst stillen wollte, konnte direkt am Stand das erfrischende Bocholter Trinkwasser genießen, das kostenlos an einer eigens dafür installierten Theke ausgegeben wurde. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für Erwachsene wurde es spannend beim Geschicklichkeitsspiel „Der heiße Draht“ oder beim Luftballonwettbewerb. Der Teilnehmer, dessen Ballon am weitesten flog, konnte eine „richtige“ Ballonfahrt für zwei Personen gewinnen. Bis zum 15. Oktober 2010 gab es außerdem in einem großen Gewinnspiel umfangreiche Energiepakete im Wert von insgesamt 3.000 Euro zu gewinnen, an dem weit über 2.000 Kunden teilnahmen.

Der Auftakt zum Jubiläum fand auf dem Bokeltse Treff in der Innenstadt statt



Erdgas

Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Der höchste Erdgas-Stundenbezug wurde im Geschäftsjahr am 26.1.2010 mit 217.972 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 7,9 °C festgestellt.

Absatzentwicklung

Erdgasabsatz steigt um 18,1 %

2010 stieg der Erdgasbezug im Vergleich zu 2009 um 137,8 Mio. kWh bzw. 18,1 % auf 898,2 Mio. kWh (2009: 760,4 Mio. kWh). Gründe für diesen Anstieg waren die deutlich kühlere Witterung zu Beginn und zum Ende des Jahres – die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen waren mit 3.670,3 um 18,0 % höher als im Vorjahr (3.110,1) –, die konjunkturelle Erholung sowie ein erstmals ganzjährig von der BEW mit Erdgas versorgter neuer, großer Sonderkunde. Die prozentuale Veränderung des Absatzes fiel in den einzelnen Kundengruppen recht einheitlich aus.

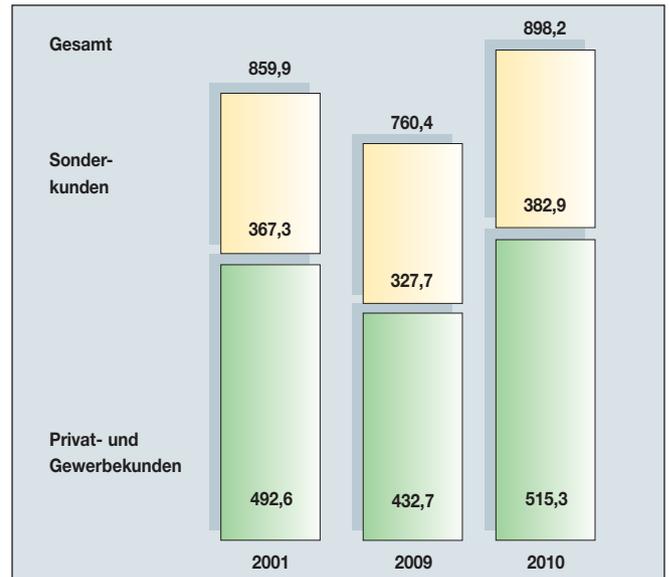
Sonderkunden hinzugewonnen

Aufgrund der kühleren Witterung stieg der Verbrauch bei den Erdgas erstlinig zur Beheizung einsetzenden Privat- und Gewerbekunden um 82,6 Mio. kWh bzw. 19,1 % auf 515,3 Mio. kWh (2009: 432,7 Mio. kWh).

Der Absatz an die Sonderkunden stieg um 55,2 Mio. kWh bzw. 16,8 % auf 382,9 Mio. kWh (2009: 327,7 Mio. kWh). 2010 konnte die BEW insgesamt fünf weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von 13,3 Mio. kWh hinzugewinnen.

Fast 70 % der Privat- und Gewerbekunden mit Individualvertrag

Von den etwa 21.000 Erdgas-Privat- und Gewerbekunden der BEW haben sich bis Ende 2010 rund 14.400 bzw. fast 70 % für eine der beiden Individualangebotsvarianten „WattExtra Erdgas für alle“ und „WattExtra Erdgas fix 2014“ entschieden. Nur rund 30 % aller Privat- und Gewerbekunden



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

beziehen ihr Erdgas zu Grund- und Ersatzversorgungspreisen.

Das Angebot „WattExtra Erdgas für alle“ enthält verbrauchsorientierte Staffelpreise, wobei die Arbeitspreise alle drei Monate mittels einer Preisanpassungsformel entsprechend der Entwicklung der Heizölpreise, des Netzentgeltes und der Erdgassteuer aktualisiert werden. Dieses Angebot nutzten rund 3.400 Kunden. Das Angebot „WattExtra Erdgas fix 2014“ enthält ebenfalls Staffelpreise, die allerdings fix, d.h. fest sind, und zwar für den vierjährigen Zeitraum bis Ende September 2014. Für diesen Vertrag entschieden sich rund 11.000 Kunden.

Geringe Wechselbereitschaft, hohe Heizgassättigung

Der Anteil der Wechsler an der Gesamtzahl der BEW-Haushaltskunden ist nach wie vor sehr gering: Er lag 2010 bei rund 3 % (rund 620 Kunden). Bundesweit lag die Wechselquote bei rund 10 %.

Rund 90 % aller Haushalte im Versorgungsgebiet der BEW heizen mit Erdgas – die Heizgassättigung ist also sehr hoch. Zum Vergleich: Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich 49 %.

Wo genau Wärme ungewollt dem Haus entweicht, kann keiner mit bloßem Auge sehen; sehr wohl aber die Energieberater der BEW mit ihrer Wärmebildkamera für die Gebäude-Thermografie.



Förderung durch WattExtra CO₂-Einsparprogramm

Die BEW förderte 2010 im Rahmen ihres „WattExtra CO₂-Einsparprogramms“ rund 630 Einzelmaßnahmen, wie z.B. Wärmepumpen, Erdgas-Brennwertgeräte in Verbindung mit einer Solaranlage, Heizungsumwälzpumpen und Erdgas-Kraftfahrzeuge. Die gesamte Fördersumme belief sich auf etwas über 47.000 Euro. Seit dem Start im März 2009 unterstützte die BEW im Rahmen des Programms insgesamt weit über 1.200 Einzelmaßnahmen, hinter denen eine Fördersumme von über 93.000 Euro steht. Durch die geförderten Maßnahmen werden jährlich zirka 6.200 Tonnen CO₂ eingespart.

Die BEW rief das Förderprogramm ins Leben, um den Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid in Bocholt zu verringern. Die BEW will mit dem Programm die Modernisierung privater Heizungsanlagen im Wohnbestand fördern. Voraussetzung ist, dass der Hausbesitzer zukünftig auf erneuerbare Energien setzt. Für jede in fünf Jahren eingesparte Tonne CO₂ gibt es 15 Euro. Ein Service, der hervorragend zu dem Programm passt und seit Herbst 2010 angeboten wird, ist die Gebäude-Thermografie mit Hilfe einer Wärmebildkamera.

Kohle sparen, Erdgas fahren!

Erdgas verbrennt sauberer als Benzin (20 % weniger CO₂) und stößt 80 % weniger NO_x als ein Diesel und kaum Ruß aus. Ein Kilogramm (kg) Erdgas enthält so viel Energie wie 1,5 Liter Benzin – die rund doppelt so teuer sind. Seit Mai 1999 kann in Bocholt Erdgas als Kraftstoff an einer gemeinsam mit TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. 2010 gab die BEW an ihrer Zapfsäule über 200.000 kg Erdgas ab, was einer Fahrleistung von 3,4 Mio. km und einer Wärmemenge von 2,3 Mio. kWh entspricht. Von 1999 bis Ende 2010 wurden an der BEW-Zapfsäule insgesamt rd. 1,2 Mio. kg Erdgas getankt. Ende 2010 hatte die BEW selbst über 40 Erdgas-Kraftfahrzeuge.

Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW rd. 0,7 Mio. EUR (i.Vj. 1,0 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 2,0 km Leitungen neu verlegt. Regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten und anderen eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. Der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt unter Umständen ein Darlehen auf),
2. schließt dann zum Beispiel mit dem Gasversorger einen Liefervertrag,
3. liefert die Wärme an seine Mieter,
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker ab,
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab,
6. ist verantwortlich für Instandhaltung, Instandsetzung und Erneuerung,

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

Die BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

Nahwärmeversorgung und Heizkostenverteilung eignen sich besonders für Gebäudekomplexe mit vielen Mietparteien



Nahwärme



Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus unterschiedlichsten Wärmeerzeugern

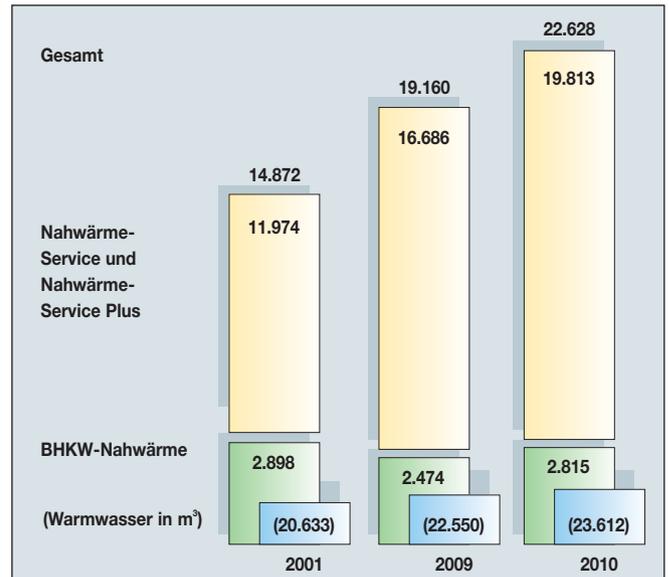
Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs und konventionellen Erdgas-Kesselanlagen als auch in einem Holzhackschnitzel-Erdgas-Kombiheizwerk. Bei den Erdgas-Kesselanlagen kommen insbesondere energiesparende Brennwertgeräte zum Einsatz.

So errichtete die BEW 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung. 2007 übernahm die BEW das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.

Im Januar 2009 nahm die BEW als Erste in Bocholt ein Kombiheizwerk für zwei Schulen in Betrieb, das sowohl mit Holzhackschnitzeln als auch Erdgas heizen kann. Beide Energien eignen sich zum einen besonders für die Nahwärmeversorgung, zum anderen sind sie außerordentlich CO₂-freundlich. Das Kombiheizwerk versorgt nicht nur ein Gymnasium mit Wärme, sondern seit Beginn der Heizperiode 2009/10 auch eine benachbarte Hauptschule. Dabei deckt ein Holzhackschnitzel-Heizkessel die Grundlast beziehungsweise den Grundverbrauch ab. Das ist mit rund 65 Prozent der überwiegende Teil des Wärmebedarfs. Zwei Erdgas-Brennwertkessel decken sowohl die Spitzenlast in der kalten Jahreszeit als auch die Minimallast in den Sommermonaten ab.

Die alten Heizanlagen in den beiden Schulen benötigten zusammen jährlich rd. 2,2 Mio. kWh Wärmeenergie. Sie waren in die Jahre gekommen und daher nicht mehr in Ordnung. Mit dem Heizwerk wird der voraussichtliche jährliche Energiebedarf bei 1,6 Mio. kWh liegen. Rund 0,6 Mio. kWh werden dabei durch Erdgas gedeckt. Durch das Kombiheizwerk wird eine jährliche Energieersparnis von über 26 % und eine CO₂-Verminderung von 173 Tonnen im Jahr erreicht.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus bezieht die BEW Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKWs erzeugte Strom wird in das Stromnetz der BEW eingespeist.



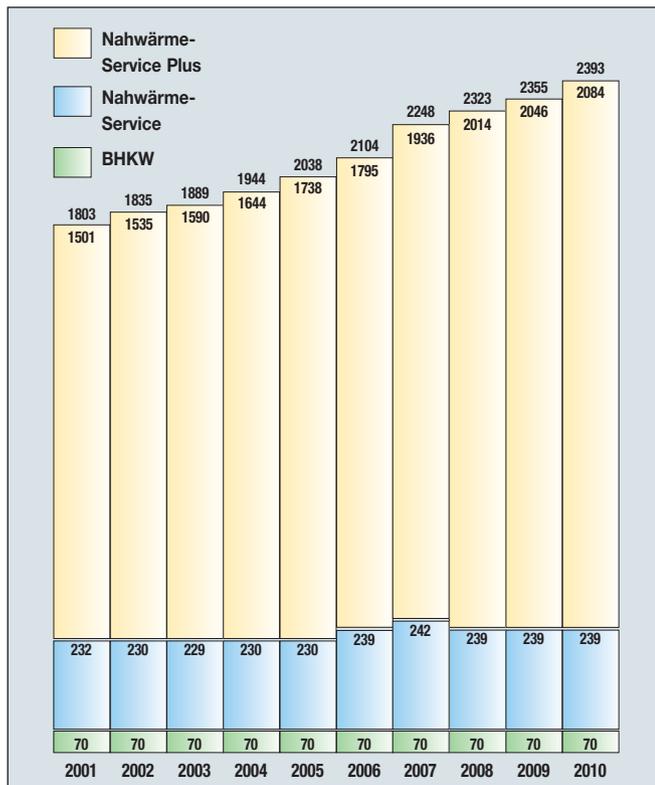
Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbau-gesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket NahwärmeService entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas;
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird;
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen;
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den einzelnen Mietern.



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten

NahwärmeService Plus – das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket NahwärmeService Plus sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch die BEW vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bietet die BEW den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Absatzentwicklung

Nahwärmeabsatz steigt um 18,1 %

Unter anderem 38 neu hinzugewonnene Wohn- und Gewerbe-Einheiten führten im Geschäftsjahr zum Anstieg des Nahwärmeabsatzes um 3.478 MWh bzw. 18,1 % auf insgesamt 22.628 MWh (i.Vj. 19.160 MWh).



Bild: Techem

Moderne Heizkostenverteiler stehen für präzise Verbrauchserfassung und problemloses Ablesen

An BHKW-Nahwärme setzte die BEW 2.815 MWh ab. Das waren 341 MWh bzw. 13,8 % mehr als im Vorjahr (2.474 MWh). Ein Grund für diese Zunahme war sicherlich die kühlere Witterung, da die Anzahl der mit BHKW Wärme versorgten Wohn- und Gewerbe-Einheiten seit Jahren unverändert geblieben ist. Bei ebenso unveränderter Kundenzahl nahm der Absatz beim NahwärmeService witterungsbedingt gleichfalls zu. Er stieg um 341 MWh bzw. 28,9 % auf 1.521 MWh (i.Vj. 1.180 MWh). Einen Kundenzuwachs gab es im Geschäftsjahr nur beim NahwärmeService Plus – und zwar um 38 Kunden. Sie trugen unter anderem dazu bei, dass sich der Absatz bei diesem Service um 2.786 MWh bzw. 18,0 % auf 18.292 MWh (i.Vj. 15.506 MWh) erhöhte. Die Warmwasserabgabe stieg um 1.062 m³ bzw. 4,7 % auf 23.612 m³ (i.Vj. 22.550 m³). Das Marketing der BEW ist darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch 2010 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die BEW in die Wärmeversorgung 0,2 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 77 Tsd. EUR.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Langzeitstudie: Trinkwasser gilt als wichtigstes Lebensmittel

Qualität und Image der kommunalen Trinkwasserversorgung sind in Deutschland auf einem hohen Niveau und haben für die Verbraucher große Bedeutung. Das zeigen die Ergebnisse der Zeitreihenstudie des Instituts für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung (I.E.S.K.) zu Qualität und Image von Trinkwasser in Deutschland. Neben der sehr hohen Wertschätzung spiegelt die Studie zudem den hohen Anspruch wieder, den die Verbraucher an Trinkwasser richten. Diesen Anspruch erfüllt die kommunale Wasserwirtschaft, denn Trinkwasser ist eine der wichtigsten Leistungen kommunaler Daseinsvorsorge und genießt hohes Vertrauen.

Die Studie zeigt sehr deutlich, dass für die Mehrheit der befragten Verbraucher Wasser ein tägliches Lebensmittel mit hoher Qualitätseinschätzung ist. Drei Viertel aller Befragten bewerten Trinkwasser mit „gut“ oder „sehr gut“. Die hohe Qualitätsbewertung spiegelt sich auch deutlich in den Meinungen zu einzelnen Fragestellungen wieder. So stimmten neun von zehn Befragten zu, dass Trinkwasser „sauber und rein“ sei. 80 Prozent zählen Trinkwasser in Deutschland zu den saubersten im europäischen Vergleich.

Besonders erfreulich ist es, dass nicht nur das Produkt, sondern auch die Anbieter positiv bewertet werden. So sind 70 Prozent der Befragten mit ihrem Wasserversorger explizit zufrieden bis sehr zufrieden. Hierbei zeigt sich ein nahezu paralleler Verlauf zur Wahrnehmung der Qualitätsbewertung. Das Vertrauen der Verbraucher im Hinblick auf die Qualität stützt sich auf eine positive Bewertung der Kontrolle des Trinkwassers durch staatliche Stellen und die Versorger selbst.

*Probennahme an einer neu verlegten Trinkwasserleitung:
Erst wenn die Probe in Ordnung ist, geht die Rohrleitung in Betrieb.*

The word 'Trinkwasser' is written in a large, bold, green, sans-serif font. The letters are slightly shadowed, giving them a three-dimensional appearance as if they are floating above the page. The background behind the text is a light blue gradient.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³, davon sind 15 % aus der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald, 72 % aus der Wassergewinnung Liedern und 13 % aus der Wassergewinnung Mussum.

Trinkwasser wird nicht gechlort

Im Hauptwasserwerk Liedern können seit dem Jahr 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und enthärtet werden; im Wasserwerk Mussum sind es 200 m³ pro Stunde.

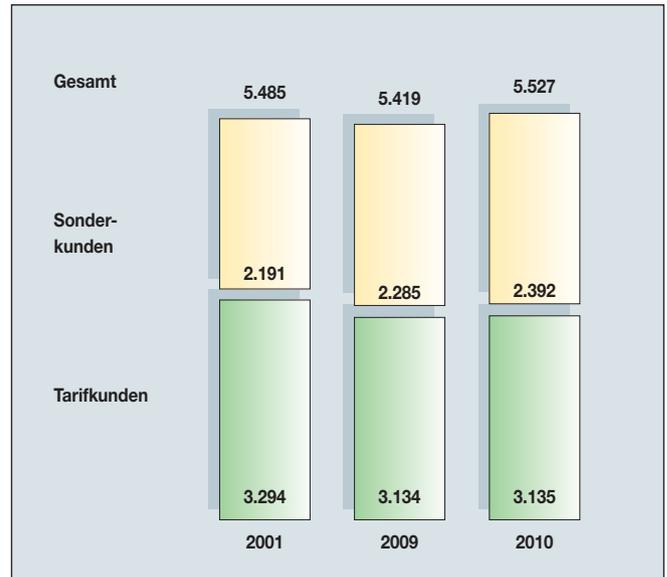
Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen. Im Geschäftsjahr bezog die BEW von dem Unternehmen 353 Tsd. m³ (i.Vj. 389 Tsd. m³).

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

Fördermenge im Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert

Bereits 2008 wurde die Entnahmemenge der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert. Die BEW darf dort die nächsten 30 Jahre jährlich 1 Mio. m³ Wasser fördern.

Ein seit 1999 aufgenommenener Probetrieb hat gezeigt, dass durch die große Durchlässigkeit des Untergrundes eine Menge von 1 Mio. m³ pro Jahr ohne negative Auswirkungen auf die Natur, Landschaft und die Landwirtschaft gefördert werden kann. Das geförderte Rohwasser hat eine gleichbleibend gute Qualität und wird im benachbarten Wasserwerk Liedern zu Trinkwasser aufbereitet.



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³

Absatzentwicklung

Trinkwasserverkauf steigt um 2,0 %

Mit 5.527 Tsd. m³ Trinkwasser verkaufte die BEW im Jahr 2010 rd. 108 Tsd. m³ bzw. 2,0 % mehr als im Vorjahr (5.419 Tsd. m³). Während der Trinkwasserverkauf an die Tarifkunden relativ stabil blieb, verzeichnete der an die Sonderkunden eine erhebliche Zunahme. Mit 3.135 Tsd. m³ setzte die BEW an die Tarifkunden lediglich 1 Tsd. m³ mehr ab (i.Vj. 3.134 Tsd. m³).

Sonderkunden beziehen 4,7 % mehr

Der Absatz an die Gruppe der Sonderkunden stieg um 107 Tsd. m³ bzw. 4,7 % auf 2.392 Tsd. m³ (i.Vj. 2.285 Tsd. m³).

Dieses Plus resultiert fast ausschließlich aus der erhöhten Abnahme eines niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt. Seit dem Jahr 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.933 Tsd. m³ rd. 108 Tsd. m³ bzw. 5,9 % mehr Trinkwasser (i.Vj. 1.825 Tsd. m³). Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die

Das Wasserwerk Liedern erhielt 2010 komplett neue Brunnen aus Edelstahl. Die alten Brunnen mit Keramikfilter waren in die Jahre gekommen und sind bei Weitem nicht so ergiebig wie die neuen.



isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

Bei den Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt sank der Absatz geringfügig um 1 Tsd. m³ bzw. 0,2 % auf 459 Tsd. m³ (i.Vj. 460 Tsd. m³).

Gewässerschutzberatung für Landwirte

Um das zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasser vor dem unerwünschten Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu schützen, arbeitet die BEW seit Beginn der 1990er Jahre mit den in den Trinkwassereinzugsgebieten ansässigen Landwirten zusammen. Die BEW finanziert zusammen mit allen Wasserversorgungsunternehmen des Kreises Borken neben einem Sachbearbeiter inzwischen fünf Gewässerschutzberater, die den Landwirten in den Wasserschutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Etwa 90 Betriebe werden in Bocholt intensiv unterstützt. Der Erfolg dieser Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet unserer Wasserwerke wurde deutlich verbessert. Es ist der BEW gelungen, die hohe Güte des Bocholter Trinkwassers für die Zukunft zu sichern.

Flächenmanagement und Ökokonto

Die BEW betreibt an den Wasserwerken zum Schutz des Grundwassers seit 2007 ein Flächenmanagement. Um die dazu gehörenden Flächen ökologisch aufzuwerten, wurden eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt, die unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet, in Punkte umgerechnet und auf ein so genanntes Ökokonto als Vorleistung eingebucht werden. Immer dann, wenn die BEW mit Baumaßnahmen in die Natur eingreift, kann sie auf dieses Konto zurückgreifen, um die Maßnahmen ökologisch zu kompensieren. Dazu wird eine vorher berechnete Anzahl von negativen Ökopunkten von dem Konto abgebucht. Auch Dritte können eigene Baumaßnahmen mittels des Kontos ökologisch kompensieren. Bis Ende 2010 vergab die BEW Ökopunkte im Wert von über 80 TEUR an Dritte.

Investitionen

2010 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,9 Mio. EUR (i.Vj. 1,3 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 5,2 km Leitungen neu verlegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beitrag zum Unternehmenserfolg

Unser Unternehmen erbringt unsere vielfältigen Dienstleistungen auf gesellschaftlich verantwortliche Art und Weise. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarten wir zur weiteren Festigung unserer Marktposition Kreativität, Flexibilität und vor allem Kundenorientierung. Dies sind die Herausforderungen, denen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Überzeugung stellen.

Verantwortungsvolles Handeln, kreative Ideen und hohes Engagement unserer Beschäftigten ermöglichten überzeugende Arbeitsergebnisse und leisteten so einen wichtigen Beitrag zu unserem Unternehmenserfolg.

So setzten sich bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 132 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden ein. Neben freundlichem, engagiertem Auftreten und hoher Verlässlichkeit erwarten unsere Kunden vor allem ein hohes Maß an Fachkompetenz.

Qualifikation schafft Qualität

Die Anforderungen an Mitarbeiter in den Energieversorgungsunternehmen steigen ständig, insbesondere die Qualifikation der Mitarbeiter hat sich zu einem Wettbewerbsfaktor entwickelt.

Durch die Teilnahme an zahlreichen internen sowie externen Schulungen und Seminaren, an fachlichen Aussprachetagen und Kongressen wird es unseren Mitarbeitern ermöglicht, die fachlichen Voraussetzungen für ihre Tätigkeiten zu erlangen, zu aktualisieren oder zu verbessern. So haben 78 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungskosten hat die BEW an Seminargebühren und Reisekosten 146 T€ (i.Vj. 138 T€) aufgewandt.

Ausbildung

Zum 31.12.2010 beschäftigten wir fünf (i.Vj. 6) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/-frau, zur Betriebswirtin VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Struktur des Personalaufwands (*vom Direktentgelt)	2010 Tsd. €	%*	2009 Tsd. €	%*
Personalbasisaufwand (Direktentgelt)	4.694	100	4.544	100
Personalzeitaufwand	4.290	91	3.924	86
Bezahlte Ausfallzeiten	1.273	27	1.275	28
Feiertage	247		246	
Urlaub	762		756	
Krankheit	260		263	
Sonstige Ausfallzeiten	4		10	
Barnebenleistungen	972	21	728	16
Jahresvergütungen	410		388	
Sonstige direkte Zuwendungen	512		293	
Vermögensbildung	50		47	
Soziale Abgaben	1.274	27	1.140	25
Sozialversicherungsbeiträge	1.234		1.079	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	40		61	
Altersversorgung und Unterstützung	529	11	550	12
Weiterbildungsaufwand inkl. Entgeltfortzahlung	242	5	231	5
Personalbasis- und Personalzusatzaufwand	8.984	191	8.468	186
davon sonstiger personalnaher Aufwand	146		138	
Personalaufwand lt. GuV-Rechnung	8.838		8.330	



Die Beschäftigten der BEW leisten einen hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg

Tariferhöhung

Aufgrund der am 27. Februar 2010 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten ab Januar 2010 eine lineare Tariferhöhung von 2,1 % der Bruttovergütung. Der gesamte Personalaufwand erhöhte sich in 2010 um rd. 508 T€ (6,1 %) auf 8.838 T€.

Dank für das erbrachte Engagement

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den geleisteten Arbeitseinsatz mit vielen Herausforderungen. Mit ihrem persönlichen Engagement haben alle zum Erfolg des Geschäftsjahres und zur positiven Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen. Dieser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates, mit denen die langjährige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortgesetzt wurde.

Bilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	31.12.2010 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.194.497,00	602
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	72
	<u>1.194.497,00</u>	<u>674</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.331.542,47	12.227
2. Technische Anlagen und Maschinen	71.508.086,00	48.965
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.657.942,00	2.317
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.666.406,00	269
	<u>91.163.976,47</u>	<u>63.788</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.862.946,62	1.863
2. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.217.695,85	4.205
3. Sonstige Ausleihungen	229.169,46	219
	<u>6.309.811,93</u>	<u>6.287</u>
	<u>98.668.285,40</u>	<u>70.739</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.003.106,94	868
2. Unfertige Leistungen	83.056,30	29
	<u>1.086.163,24</u>	<u>897</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.535.126,18	10.085
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.037.730,68	3.527
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.220.204,63	886
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 90.606, 85 (Vorjahr: TEUR 101)		
	<u>18.793.061,49</u>	<u>14.498</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7.765.979,26	10.660
	<u>27.645.203,99</u>	<u>26.055</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	42.832,14	45
	<u>126.356.321,53</u>	<u>96.839</u>

PASSIVA	31.12.2010 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.053.400,00	8.053
II. Kapitalrücklage	15.217.681,06	15.218
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	13.607.467,16	729
	<u>36.878.548,22</u>	<u>24.000</u>
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE	<u>12.346.598,00</u>	<u>6.357</u>
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	306.099,00	200
2. Sonstige Rückstellungen	6.475.960,26	7.869
	<u>6.782.059,26</u>	<u>8.069</u>
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	2.470.760,00	2.470
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.996.626,23	20.663
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	940,10	75
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.930.000,06	1.729
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	31.627.705,75	23.528
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.153.023,44	1.719
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.392.547,69	8.229
	<u>65.571.603,27</u>	<u>58.413</u>
E. PASSIVE LATENTE STEUERN	<u>4.777.512,78</u>	<u>0</u>
	<u>126.356.321,53</u>	<u>96.839</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	115.572.480,12	110.601
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	54.176,59	0
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	709.384,00	623
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.109.598,49	2.541
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	76.152.472,56	76.462
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.815.284,16	1.575
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.000.233,40	6.592
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 505.219,27 (Vorjahr: TEUR 522)	1.837.448,93	1.738
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.192.636,40	5.943
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.759.882,21	9.023
9. Erträge aus Beteiligungen	40.052,12	55
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	229.652,53	7
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	593.335,49	118
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.940,36	6
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 550.451,79 (Vorjahr: TEUR 595)	2.256.533,90	1.608
14. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.292.247,42	10.998
15. Außerordentliche Erträge	344.967,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	226.333,76	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 6.000.095,93 (Vorjahr: TEUR 3.187)	6.000.095,93	3.187
18. Latente Steuererträge	1.046.668,00	0
19. Sonstige Steuern	- 58.345,51	- 62
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	- 11.515.798,24	- 7.873
21. Jahresergebnis	0,00	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des EnWG aufgestellt. Erstmals wurden sämtliche durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) geänderte Vorschriften angewendet.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben – mit Ausnahme § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB – erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grund des Wahlrechts des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten auch Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet werden.

Nach § 253 Abs. 3 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen liegen überwiegend Nutzungsdauern von drei bis zehn Jahren und bei den Sachanlagen überwiegend Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren (Leitungen und Gebäude) zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben.

Auf der Passivseite werden die bis zum Geschäftsjahr 2002 empfangenen Baukostenzuschüsse unverändert als Empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und jährlich mit 5 % der Ursprungssumme zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die empfangenen Baukostenzuschüsse ab dem Geschäftsjahr 2003 werden entgegen der Vorjahre ab dem Geschäftsjahr 2010 auch als empfangene Investitionszuschüsse passivisch ausgewiesen und nicht mehr an den Anschaffungs- und Herstellungskosten gekürzt; dies führte zum 31. Dezember 2010 einerseits zu EUR Mio. 8,0 höheren Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie höherer empfangener Investitionszuschüsse und andererseits zu Mio. EUR 1,2 höheren Abschreibungen und höherer Umsatzerlösen.

Die im Jahr 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben; ebenso werden die erworbenen Gegenstände der Straßenbeleuchtung ausschließlich linear auf der Grundlage von Erfahrungswerten abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Für Anlagegüter bis EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Somit bestehen Forderungen aus der Hochrechnung noch nicht abgerechneter Lieferungen, die mit Abschlagszahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Das Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Diskontierungszinssatzes von 4,5 % p.a. ausgewiesen.

Die empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) bis zum 31. Dezember 2002 werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p. a. und die ab dem 1. Januar 2003 empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) über die Nutzungsdauern der bezuschussten Leitungen ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens vorgenommen. Dabei wurde ein Zinssatz von 5,15 %, eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 % p. a. sowie für die Fluktuation 0,0 % p. a. zugrunde gelegt. Es wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt. Ab 2010 wird der Zinsanteil im Zinsergebnis abgebildet.

Das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird nicht ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die vollständige Zuführung vorgenommen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung der Rückstellungen wurde eine Kostensteigerung bis zu 2,5 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind; für die Abzinsung der Rückstellungen betragen diese Zinssätze zum 31. Dezember 2010 je nach Restlaufzeit von 3,9 % bis 5,26 %. Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Die sich – nach Verrechnung mit aktiven latenten Steuern – insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt.

In den Umsatzerlösen werden aufgrund der rollierenden Abrechnung hochgerechnete Umsatzerlöse ausgewiesen.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der Anlage zum Anhang (S. 42).

Unter Bezugnahme auf das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 Satz 2 EGHGB wurden die kumulierten Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. von Mio. EUR 18,6 zugeschrieben.

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Anteilsbesitz:

- Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt, (Anteil am Stammkapital: 26 %; Stammkapital: EUR 25.564,59; Eigenkapital: EUR 270.858,41; Jahresüberschuss 2010: EUR 14.300,88),
- TOBI Kraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Bocholt, gegründet in 2007 (Anteil am Kommanditkapital: 25 %; vorläufiges Eigenkapital: EUR 103.450,80; vorläufiger Jahresfehlbetrag 2010: EUR 14.259,97)
- TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt, gegründet in 2009 (Anteil am Kommanditkapital: 25 %; vorläufiges Eigenkapital: EUR 5.304.216,86; vorläufiger Jahresfehlbetrag 2010: EUR 107.506,36)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 EUR	2009 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.535.126,18	10.085.089,99
- davon aus Energieabgrenzung	35.394.259,43	32.659.982,45
- davon Abschlagszahlungen auf Abgrenzung	- 31.626.388,98	- 32.252.519,11

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH, Bocholt, und die StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt.

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 90.606,85 (Vorjahr: EUR 100.650,40) enthalten.

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010

Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Anlagevermögen	Stand 1.1.2010 EUR	Umbuchung BKZ 1.1. EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.853.242,33	0,00	746.183,55	1.500.175,88	71.790,86	5.171.040,86
2. Geleistete Anzahlungen	71.790,86	0,00	0,00	0,00	-71.790,86	0,00
	<u>5.925.033,19</u>	<u>0,00</u>	<u>746.183,55</u>	<u>1.500.175,88</u>	<u>0,00</u>	<u>5.171.040,86</u>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.619.657,66	0,00	379.046,68	45.981,29	2.554,00	19.955.277,05
2. Technische Anlagen und Maschinen						
Verteilung Strom	59.421.239,71	3.244.469,10	1.188.060,08	242.916,15	91.424,77	63.702.277,51
Verteilung Gas	42.330.508,59	1.663.541,72	636.979,30	695.892,85	0,00	43.935.136,76
Sonstige Aktivitäten	64.565.268,36	2.267.294,65	2.049.765,93	567.276,41	18.246,13	68.333.298,66
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.361.327,99	0,00	642.147,84	84.406,40	156.277,69	9.075.347,12
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	268.557,59	0,00	3.666.351,00	0,00	-268.502,59	3.666.406,00
	<u>194.566.559,90</u>	<u>7.175.305,47</u>	<u>8.562.350,83</u>	<u>1.636.473,10</u>	<u>0,00</u>	<u>208.667.743,10</u>
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	1.862.946,62	0,00	0,00	0,00	0,00	1.862.946,62
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.205.195,85	0,00	12.500,00	0,00	0,00	4.217.695,85
3. Sonstige Ausleihungen	438.247,09	0,00	24.931,19	12.181,06	0,00	450.997,22
	<u>6.506.389,56</u>	<u>0,00</u>	<u>37.431,19</u>	<u>12.181,06</u>	<u>0,00</u>	<u>6.531.639,69</u>
	<u>206.997.982,65</u>	<u>7.175.305,47</u>	<u>9.345.965,57</u>	<u>3.148.830,04</u>	<u>0,00</u>	<u>220.370.423,65</u>

BKZ: Baukostenzuschuss

Abschreibungen						Restbuchwerte		
Stand 1.1.2010 EUR	erfolgsneutrale Zuschreibung BilMoG 1.1. EUR	Umbuchung BKZ 1.1. EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Vorjahr EUR	
5.250.850,33	0,00	0,00	225.869,41	1.500.175,88	3.976.543,86	1.194.497,00	602.392,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71.790,86	
5.250.850,33	0,00	0,00	225.869,41	1.500.175,88	3.976.543,86	1.194.497,00	674.182,86	
7.393.123,44	136.303,00	0,00	410.208,26	43.294,12	7.623.734,58	12.331.542,47	12.226.534,22	
42.330.187,71	5.130.175,00	434.890,10	1.886.382,27	195.351,57	39.325.933,51	24.376.344,00	17.091.052,00	
32.494.286,59	4.298.087,00	212.205,72	1.051.241,87	652.713,42	28.806.933,76	15.128.203,00	9.836.222,00	
42.526.040,36	8.119.102,00	289.947,65	2.196.239,06	563.365,41	36.329.759,66	32.003.539,00	22.039.228,00	
6.044.693,99	965.578,00	0,00	422.695,53	84.406,40	5.417.405,12	3.657.942,00	2.316.634,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.666.406,00	268.557,59	
130.788.332,09	18.649.245,00	937.043,47	5.966.766,99	1.539.130,92	117.503.766,63	91.163.976,47	63.778.227,81	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.862.946,62	1.862.946,62	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.217.695,85	4.205.195,85	
219.887,40	0,00	0,00	1.940,36	0,00	221.827,76	229.169,46	218.359,69	
219.887,40	0,00	0,00	1.940,36	0,00	221.827,76	6.309.811,93	6.286.502,16	
136.259.069,82	18.649.245,00	937.043,47	6.194.576,76	3.039.306,80	121.702.138,25	98.668.285,40	70.738.912,83	

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

B. Passivseite

Unter Bezug auf das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 Satz 2 EGHGB wurden die kumulierten Abschreibungen nach § 254 HGB a.F. von Mio. EUR 18,6 nach Verrechnung mit passiven latenten Steuern von Mio. EUR 5,7 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen (Mio. EUR 12,9) eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken einer Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 1.815). Des Weiteren wurden Rückstellungen für unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie noch ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen gebildet. Im

Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen von TEUR 2.893 aufgelöst und TEUR 1.393 in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2010

	Gesamt 2010 TEUR	Restlaufzeit			Gesamt 2009 TEUR	davon mit einer Rest- laufzeit bis 1 Jahr TEUR
		bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR		
1. Anleihen	2.471	1	2.470		2.470	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.997	1.916	5.658	11.423	20.663	1.919
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1				76	76
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.930	1.930			1.729	1.729
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen						
a) Darlehen	12.585	384	1.698	10.502	12.962	379
b) Sonstige	19.043	19.043			10.565	10.565
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.153	2.153			1.719	1.719
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.393	6.406	1.269	717	8.229	6.051
- davon aus Steuern	1.108				1.404	
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	8				4	
Gesamt	65.572	31.834	11.095	22.642	58.412	22.437

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um Mio. EUR 7,2 im Geschäftsjahr 2010 ist im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten aus der deutlich gestiegenen Gewinnabführung nach dem mit der Muttergesellschaft Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von Mio. EUR 11,5 (Vorjahr: Mio. EUR 7,8), Steuerumlagen in Höhe von Mio. EUR 6,0 (Vorjahr: Mio. EUR 3,2) und zum Stichtag offenen Betriebsführungsentgelten in Höhe von Mio. EUR 0,9 zurückzuführen.

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertungsansätze in der Handels- und Steuerbilanz ergeben sich im Berichtsjahr temporäre Differenzen, die gemäß § 285 Nr. 29 HGB zu erläutern sind. Hieraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 1.273 sowie passive latente Steuern in Höhe von TEUR 6.052. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 30,95 % zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15 % und dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % wurde der unternehmensindividuelle Gewerbesteuerersatz von 15,12 % berücksichtigt. Die Bewertungsunterschiede und die latenten Steuern setzen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen Mio. EUR 68,3 (Vorjahr: Mio. EUR 65,0) auf den Stromverkauf, Mio. EUR 33,9 (Vorjahr: Mio. EUR 32,9) auf den Gasverkauf, Mio. EUR 7,4 (Vorjahr: Mio. EUR 7,3) auf den Wasserverkauf, Mio. EUR 2,3 (Vorjahr: Mio. EUR 2,2) auf den Nahwärmeverkauf, Mio. EUR 2,5 (Vorjahr: Mio. EUR 2,2) auf Nebengeschäfte sowie Mio. EUR 1,1 (Vorjahr: Mio. EUR 0,9) auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken aus der Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 882), der Auflösung einer Abnahmeverpflichtung (TEUR 598) sowie aus der Auflösung einer Drohverlustrückstellung (TEUR 1.300), das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen

Bilanzposten	Buchwerte		Latente Steuern			
	laut Handelsbilanz TEUR	laut Steuerbilanz TEUR	Differenz TEUR	Steuersatz TEUR	aktiv TEUR	passiv TEUR
Aktiva						
Sachanlagen	91.164	71.611	19.553	30,95 %		6.052
Summe Aktiva			19.553		0	6.052
Passiva						
Erhaltene Ertragszuschüsse	6.843	5.773	1.071	30,95 %	331	
Pensionsrückstellungen	306	215	91	30,95 %	28	
ATZ-Rückstellungen	855	556	299	30,95 %	93	
Ausbildungsverpflichtung	176	0	176	30,95 %	55	
Jubiläumsrückstellung	273	0	273	30,95 %	84	
Netznutzungsentgelte Gas	498	0	498	30,95 %	154	
Netznutzungsentgelte Strom	1.706	0	1.706	30,95 %	528	
Summe Passiva			4.114		1.273	0
Passivüberhang aus Differenz			15.439			4.778

Anhang für das Geschäftsjahr 2010

landwirtschaftlicher Kooperationen, Kostenerstattungen von Dritten sowie Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand enthält periodenfremde Erstattungen in Höhe von TEUR 781. Davon Erstattung in Höhe von TEUR 606 aus der endgültigen EEG-Quoten-Abrechnung für 2008 und Belastung in Höhe von TEUR 424 aus der endgültigen EEG-Quoten-Abrechnung für 2009 sowie Erstattungen in Höhe von TEUR 427 aus Abrechnung der EEG-Einspeisungen und TEUR 172 aus der Regelernergieabrechnung für 2009.

Im Zinsergebnis sind die folgenden Beträge aus der Auf- bzw. Abzinsung enthalten: Ertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 418, Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 404.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mio. EUR 3,9 (Vorjahr: Mio. EUR 3,9) gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt sowie Geschäftsbesorgungsentgelte an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, in Höhe von TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 852).

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von TEUR 118,6 beträgt 0,7 % des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und beruht ausschließlich auf der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

Der Jahresüberschuss von EUR 11.515.798,24 (Vorjahr: EUR 7.873.011,12) wird nach Steuerumlagen des laufenden Jahres von EUR 4.800.515,00 (Vorjahr: EUR 3.187.390,00), nach Steuerumlagen aus Vorjahren von EUR 1.199.580,93 sowie latenten Steuerertrag von EUR 1.046.668,00 gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, abgeführt

Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin und stellt den gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss für die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH auf. Der Jahresabschluss der

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH (HRB 8278), Bocholt, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 HGB, letzter Satzteil, Gebrauch gemacht.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir im Wesentlichen die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen (Mio. EUR 12,6) sowie die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsmitteln (Mio. EUR 3,8) und Energielieferungen (Mio. EUR 0,2) identifiziert. Ferner sind die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 0,9) und die Erträge aus Mietverträgen (Mio. EUR 0,2) mit verbundenen Unternehmen zu nennen.

Als Geschäfte größeren Umfangs mit assoziierten Unternehmen im Sinne des § 311 HGB ist eine Ausleihung (Mio. EUR 4,2) an ein Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zu nennen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen für die Quantum GmbH, Düsseldorf, im Rahmen von Stromlieferungsverträgen für die Jahre 2009 bis 2013 bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von Mio. EUR 55,1 (Vorjahr: Mio. EUR 54,7) und im Rahmen von festen Gaslieferungsverträgen bis 2014 in Höhe von Mio. EUR 33,7

(Vorjahr: Mio. EUR 20,8). Mit einer Inanspruchnahme der Quantum GmbH wird aufgrund des Geschäftsmodells derzeit nicht gerechnet.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 455) sowie Dienstleistungsverträge mit der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, mit jährlichen Aufwendungen vor zukünftigen Entgeltanpassungen von TEUR 885 (Vorjahr: TEUR 852).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 5,7 (Vorjahr: Mio. EUR 5,5). Der Umlagesatz der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %), der Sanierungssatz 1,29 % (Vorjahr: 1,51 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft 136 Arbeitnehmer (77 Angestellte; 59 gewerbliche Arbeitnehmer) sowie 50 Rentenbezieher (29 ehemalige Angestellte; 21 ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer).

Im Geschäftsjahr wurde ein Zinsswap abgeschlossen. Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von EUR Mio. 4,2 in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Dezember 2024. Der beizulegende Wert beträgt nach interner Bewertungsmethode des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag EUR Mio. - 0,15. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:
Werner Vogel, Geschäftsführer
(kaufmännischer Bereich) (Sprecher)
Ihno Petersen, Geschäftsführer (technischer Bereich)

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2010 einen Stand von nominal EUR 7.030,27. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 11 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Tilgungszahlungen in Höhe von EUR 639,12 geleistet.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden EUR 19.784,13 (Vorjahr EUR 71.820,37) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 45.299,00 (Vorjahr EUR 39.634,00).

Arbeitnehmer

BEW beschäftigte im Jahresmittel 2010 128 (Vorjahr: 124) Mitarbeiter und gruppiert sich in 57 (Vorjahr: 56) gewerbliche Arbeitnehmer und 71 (Vorjahr: 68) Angestellte. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2010 gruppiert sich ohne Auszubildende in 59 (Vorjahr: 57) gewerbliche Arbeitnehmer und 79 (Vorjahr: 78) Angestellte.

Bocholt, den 13. September 2011

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3

EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 13. September 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer



Impressum:

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0

vorreiter

Die Brücke in das neue
Energiezeitalter sind wir:
Stadtwerke – die tun was für die Zukunft!

vom Markt Kommunikation, Düsseldorf

Meine Stadtwerke. Gemeinsam stark.

www.meine-stadtwerke.de
www.bew-bocholt.de

